

renzpunkt für Automatentheorie, Theorie der verteilten Systeme, Neuronale Netze und Multiagenten-Systeme.

Neben seiner Forschung hat Wilfried Brauer als Herausgeber und Entscheidungsträger die Informatik in Deutschland und Europa entscheidend mitgestaltet. Unter anderem war er von 1977 bis 1979 Vorsitzender der Gesellschaft für Informatik e. V. und von 1994 bis 1997 Präsident der European Association for Theoretical Computer Science. Unter seinen Auszeichnungen sind die Werner-Heisenberg-Medaille der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Isaac-Auerbach-Preis der International Federation for Information Processing (IFIP). Er ist Ehrendoktor der Universität Hamburg und der FU Berlin sowie der erste Fellow der Universität Bremen.

Wilfried Brauer hat über 70 Wissenschaftler als Doktorvater betreut, mehr als 30 ehemalige Mitarbeiter seiner Gruppe sind heute Professoren. Er hat seine Mitarbeiter nicht nur wissenschaftlich, sondern auch menschlich geprägt. Sein Doktorand Wolfgang Wahlster charakterisierte ihn so: »Ein gebildeter und weltläufiger Mensch, der geduldig zuhört, auf Menschen zugeht und humorvoll mit ihnen umgeht ... Er hat viel vom Idealbild des deutschen Staatsdieners und gleichzeitig vom englischen Gentleman«.

Javier Esparza

Friedrich Schneider 70 Jahre

Am 19. September 2007 wurde Prof. Friedrich Schneider, Extraordinarius i.R. für Mess- und Regelungstechnik der TU München, 70 Jahre alt.

Friedrich Schneider, in Berlin geboren, studierte Elektrotechnik sowohl an der TU München als auch an der University of California in Berkeley und setzte an der TUM bereits in der Promotion Digitalrechner und in der Habilitation digitale Rechenverfahren ein. 1970 wechselte er zur AEG-Telefunken und verwendete die damaligen, wenig komfortablen Mikroprozessoren vorteilhaft in der Fernwirktechnik.

1983 nahm er den Ruf an die TUM an und nutzte die Fortschritte und rasche Entwicklung der Rechner in vielen Projekten. Besonders liegen ihm Verbesserungen des privaten Lebensbereichs durch Automatisierungen am Herzen, wie beispielsweise die Erforschung intelligenter Systeme für das zukünftige Wohnen im Forschungshaus »tele-Haus« in Neubiberg, das im Jahr 2000 eröffnet wurde.

Friedrich Schneider ist ein begeisterter und engagierter Hochschullehrer, der auch noch nach seinem offiziellen Ruhestand zum 1. Oktober 2002 Vorlesungen hielt und seinen Doktoranden die Fertigstellung der Projekte und der Promotionen ermöglichte. Einerseits finanzierte er mit eigenen Mitteln etlichen Studenten einen Auslandsaufenthalt an der TUM im Rahmen des von ihm einige Jahre geleiteten Stipendienprogramms Ost, andererseits vermittelte er als Experte für Auslandsangelegenheiten der Fakultät



Friedrich Schneider Foto: privat

Elektrotechnik und Informationstechnik hunderte von Studenten an die TUM bzw. von der TUM ins Ausland.

Für Studenten, Mitarbeiter und Kollegen nimmt sich Friedrich Schneider stets Zeit und hat immer ein nettes Wort auf den Lippen. Aufgrund seiner Menschlichkeit und Freundlichkeit ist er bei allen geschätzt und sehr beliebt.

Mitarbeiter, Kollegen und Freunde wünschen Friedrich Schneider für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und viel Zeit für seine Hobbys und Interessen – insbesondere für seine Familie und die vier Enkelkinder.

Martin Jakobi